

# Nahe für Nahe

Diese Zeitung ist das einzige Blatt für die Bekanntheit des Zinses. Diese Zeitung erscheint t

Nummer 12

## Weitere Umsätze

Nach den am 10. November zwischen den Regierungen der Sowjetrepublik und der Sowjetunion in Moskau abgeschlossenen Verhandlungen, deren Ziel die Rettung des Reichsgebietes Berlin verlassen, um die Besetzung des Reichsgebietes durch die Sowjetunion mit 12.000 Soldaten und 12.000 Zivilisten zu gewährleisten.

## Eine halbe

Nach Durchführung der halben Wollens des Reichsgebietes werden. Eine halbe Freiheit und Organisationsfähigkeit.

Diese große Arbeit des Reichsgebietes nach dem 6. Oktober 1939 in der die Verhältnisse angeordnet durch die Rückführung von 12.000 aus Ost- und Westpreußen und von dort in Danzig-Weichseln, harte Winter die Bevölkerung, Galizien und dem Umherziehen von 30.000 in das Reichsgebiet. In Ostpreußen ist die Bevölkerung 1940 stark und zwar aus der Nordbulwinia, ein Teil der Bevölkerung aus der Südbulwinia und aus rumänischem Gebiet.

Die Londoner Plutokratie, den Ministern einigepannt, um sich an der Auspolierung der englischen Ligen.

Den Herren dämmert rigen Kriegsspielen keine Reue. Es geht in diesem Reichsgebiet, sondern es anderleiung zwischen Arbeit seiner Rede vor den Kulturtem Stimmenaufwand, der die ihr Ende gekommen für hätten sie noch mitzureden. Sie entschieden hat. Es ist Innenpolitik gegen Ende.

Man tut so, als wäre das, was man selbst Gaudenspiel einer verkommenen Kluge und Heuchelei geworden. So auch Greenwood.

hinaus — als wäre es nimmerlich verlaßt hat. Bedingungen schaffen, unter denen England wie ausspielen kann! Die Völkerfeinden, das war der Politik und nun in dem ausgesprochen ist, wünscht man Beziehungen." Diese Plutokratie vor für „allgemeine Zufriedenheit um zu einem Stillquellen der Welt" an Deutschland vor dem Krieg, auch nichts kann dieser Grerechtigkeit, an der „Aufgaben zu können. Nur Antikommunisten „rechtmäßigen Platz" für die Überaus lächerlich abfragen, die von den „gelöst" werden sollen. Schanden wird nach dem Kriegspiel der abheulischen Vorkriegszeiten jenes Industriegebiet gelöst worden ist — die Völkerfeinden.

Das spricht der Vertretung des 700.000 englische Arbeiter an Küstenaufgaben wahr.

Von einer Reform des trante des Harrow-Schulleben und Halifax. Er wird Städte bewältigen" und erlenen.

Nicht den geringsten ertragen unternommen, einober das unansprechliche englischen Industriegebiete auszuwerten. Die Mittel der händen, aber sie dienen zurigen, zur Sucht von Menschen.

Und diese selben Leute den totalen Laten des Nationalismus.

GENERAL DIETL, IN KÄRNTEN General Dietl, der Sieger von Narvik, kam kürzlich nach Kärnten, dem schönen ostmarkischen Berg- und Seeland, aus dem viele seiner tapferen Jäger stammen, und wurde, wo immer er sich zeigte, von der Bevölkerung stürmisch begrüßt und gefeiert.

GENERAL DIETL, IN KÄRNTEN General Dietl, der Sieger von Narvik, kam kürzlich nach Kärnten, dem schönen ostmarkischen Berg- und Seeland, aus dem viele seiner tapferen Jäger stammen, und wurde, wo immer er sich zeigte, von der Bevölkerung stürmisch begrüßt und gefeiert.

GENERAL DIETL, IN KÄRNTEN General Dietl, der Sieger von Narvik, kam kürzlich nach Kärnten, dem schönen ostmarkischen Berg- und Seeland, aus dem viele seiner tapferen Jäger stammen, und wurde, wo immer er sich zeigte, von der Bevölkerung stürmisch begrüßt und gefeiert.

GENERAL DIETL, IN KÄRNTEN General Dietl, der Sieger von Narvik, kam kürzlich nach Kärnten, dem schönen ostmarkischen Berg- und Seeland, aus dem viele seiner tapferen Jäger stammen, und wurde, wo immer er sich zeigte, von der Bevölkerung stürmisch begrüßt und gefeiert.

GENERAL DIETL, IN KÄRNTEN General Dietl, der Sieger von Narvik, kam kürzlich nach Kärnten, dem schönen ostmarkischen Berg- und Seeland, aus dem viele seiner tapferen Jäger stammen, und wurde, wo immer er sich zeigte, von der Bevölkerung stürmisch begrüßt und gefeiert.

GENERAL DIETL, IN KÄRNTEN General Dietl, der Sieger von Narvik, kam kürzlich nach Kärnten, dem schönen ostmarkischen Berg- und Seeland, aus dem viele seiner tapferen Jäger stammen, und wurde, wo immer er sich zeigte, von der Bevölkerung stürmisch begrüßt und gefeiert.

„Das ist mir bis zur Zeit noch gar nicht so unheimlich", erwiderte die Frau. „Soll man schon mit dem auskommen können. Ein Scheck muß ich allemal noch haben auf'n Sock".

„Da ist noch der folgende Lieber", entgegnete höflich der Mann, „aber wo fahst du und grad nachhinein. Ich aber nicht so. Ein Scheck, der wo kein Bauer für mit bringt, den mag ich nicht brauchen."

„Sollte es auf der Jungfrau, daß, wo der Bauer nicht bringen ist und nur mit dem Scheck auskommen können, nicht aber der Bauer. Ich aber nicht so. Ein Scheck, der wo kein Bauer für mit bringt, den mag ich nicht brauchen."

„Sollte es auf der Jungfrau, daß, wo der Bauer nicht bringen ist und nur mit dem Scheck auskommen können, nicht aber der Bauer. Ich aber nicht so. Ein Scheck, der wo kein Bauer für mit bringt, den mag ich nicht brauchen."

„Der Scheck", erzählte der Mann, „der ist dir schon einer! Ich aber nicht so. Ein Scheck, der wo kein Bauer für mit bringt, den mag ich nicht brauchen."

„Der Scheck", erzählte der Mann, „der ist dir schon einer! Ich aber nicht so. Ein Scheck, der wo kein Bauer für mit bringt, den mag ich nicht brauchen."

„Der Scheck", erzählte der Mann, „der ist dir schon einer! Ich aber nicht so. Ein Scheck, der wo kein Bauer für mit bringt, den mag ich nicht brauchen."



„Das soll schon hart", sagte er und blickte Wasil ernst in die Augen.

„Der Scheck", erzählte der Mann, „der ist dir schon einer! Ich aber nicht so. Ein Scheck, der wo kein Bauer für mit bringt, den mag ich nicht brauchen."

„Der Scheck", erzählte der Mann, „der ist dir schon einer! Ich aber nicht so. Ein Scheck, der wo kein Bauer für mit bringt, den mag ich nicht brauchen."

„Der Scheck", erzählte der Mann, „der ist dir schon einer! Ich aber nicht so. Ein Scheck, der wo kein Bauer für mit bringt, den mag ich nicht brauchen."

„Der Scheck", erzählte der Mann, „der ist dir schon einer! Ich aber nicht so. Ein Scheck, der wo kein Bauer für mit bringt, den mag ich nicht brauchen."

„Der Scheck", erzählte der Mann, „der ist dir schon einer! Ich aber nicht so. Ein Scheck, der wo kein Bauer für mit bringt, den mag ich nicht brauchen."

„Der Scheck", erzählte der Mann, „der ist dir schon einer! Ich aber nicht so. Ein Scheck, der wo kein Bauer für mit bringt, den mag ich nicht brauchen."

„Der Scheck", erzählte der Mann, „der ist dir schon einer! Ich aber nicht so. Ein Scheck, der wo kein Bauer für mit bringt, den mag ich nicht brauchen."

„Der Scheck", erzählte der Mann, „der ist dir schon einer! Ich aber nicht so. Ein Scheck, der wo kein Bauer für mit bringt, den mag ich nicht brauchen."

„Der Scheck", erzählte der Mann, „der ist dir schon einer! Ich aber nicht so. Ein Scheck, der wo kein Bauer für mit bringt, den mag ich nicht brauchen."



Rechts: In der Küche, an deren rauchdunklen Wänden das Handwerkszeug des Bauern hängt, wird geschmalt.



Links: In der bemalten alten Grobholzen-Truhe haben die Jungbauern ihr Leinwand auf.



Eine Bäuerin aus St. Oswald mit ihrer blonden Tochter.

Rechts: In der Küche, an deren rauchdunklen Wänden das Handwerkszeug des Bauern hängt, wird geschmalt.



Links: In der bemalten alten Grobholzen-Truhe haben die Jungbauern ihr Leinwand auf.